

5./VII. 1918

**Die Beileidsdepeſche Kaiſer Karls.**

Wien, 4. Juli.

Der Kaiſer hat an den Sultan folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich betrübt durch die ſchmerzliche Nachricht von dem ſo unerwarteten Hinſcheiden Seiner Majeſtät des Sultans Mehmed Reſchad bitte Ich Eure Majeſtät, Mein aufrichtigſtes Beileid ſowie jenes Meiner Gemahlin, der Kaiſerin und Königin, entgegenzunehmen.

Die Beziehungen perſönlicher Freundschaft, welche Wir ſo glücklich waren, erſt vor kurzem mit dem betrauten Vorgänger Eurer Majeſtät anzuknüpfen, ebenſo wie der herzliche und glänzende Empfang, der Uns in jener Hauptſtadt zuteil wurde, ſichern dem erhabenen Verſtorbenen Unſere herzlichſte und dankbarſte Erinnerung.

In dem Rieſenkampfe, in den Wir verwickelt ſind, haben das enge Bundesverhältnis, das Uns vereinigt und das Unſere Staaten mit Deutſchland und Bulgarien verbindet, ſowie die unvergleichliche Tapferkeit Unſerer Armeen und die Standhaftigkeit Unſerer mutigen Völker es ermöglicht, allen Unſeren Gegnern die Stirne zu bieten, die ganz offenkundig Unſere Staaten zu zerſtören und zu zerſtückeln wünſchen.

Die weiſen politiſchen Gedanken, welche das Zeichen der eben abgeſchloſſenen Regierung waren, bildeten auch deren Ruhm. Sie weiſen den Weg, welcher zum endgültigen Sieg und zur Größe des Osmaniſchen Kaiſerreiches führt. Durchdrungen von der Gleichheit der Gefühle Eurer Majeſtät hege Ich die wärmſten Wünſche für deren Regierung, deren Glück und für eine glänzende Zukunft deren Volkes.“

**Das Beileid der öſterreichiſch-ungariſchen Regierung.**

Wien, 4. Juli.

Der Miniſter des Außern Graf Burian hat heute vormittag dem hieſigen türkiſchen Botſchafter einen Beſuch abgeſtattet, um ihm anläßlich des Ablebens des Sultans das Beileid der öſterreichiſch-ungariſchen Regierung auszuſprechen.